ROBERT KOCH INSTITUT

Nachlass Robert Koch
Signatur: as/b2/149
DOI: 10.17886/RKI-History-0904
Transkription: Heide Tröllmich

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Moana Hotel
Waikiki Beach
Honolulu, T. H., den 22ten Mai 1908

Hochgeehrter Herr Geheimrat! [Wilhelm Dönitz]

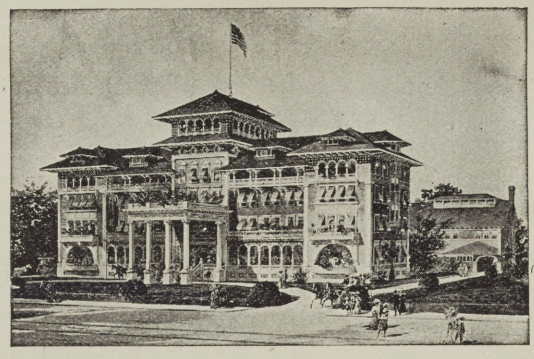
Aus Ihrem Schreiben vom 21ten April habe ich ersehen, daß die Vorträge in der Anthropologischen und Colonial-Gesellschaft durch Ihre Hilfe druckfertig geworden sind, wofür ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank sage. Ich möchte Sie nur noch bitten mir von jedem der beiden Vorträge unter Prof. S. Kitasato's (Tokio) Adresse einige Exemplare gefälligst zukommen zu lassen.
Wenn Sie mittheilen, daß es in Berlin zu Ostern Schnee gegeben hat und wenn Sie annahmen, daß ich mich zu gleicher Zeit in einem schönen warmen Klima befände, dann stimmt diese letztere Annahme nicht. Ich habe es bis auf die allerletzte Zeit während der Reise immer viel kälter gefunden, als ich erwartet hatte. Auf dem Atlantischen Ocean hatten wir bei stürmischem Wetter Schneegestöber. Auf der Fahrt von New York zum Niagara-Fall schneite es tüchtig und der Fall war noch zum Theil gefroren. Wegen diser Kälte bin ich dann auch nicht auf dem nördlichen Wege zur pacifischen Küste gefahren, sondern mit der Santa Fe-Linie, welche in der Richtung von Chikago über Kansas-City nach Los Angeles zu geht. Selbst die mittlere Linie über Salt-Lake-City sollte, wie mir gesagt wurde, zu dieser Jahreszeit noch zu kalt sein. Ich habe deswegen den Yellow-Stone-Park nicht gesehen, dafür aber ein anderes Weltwunder Amerikas besucht, den Grand Canyon, der etwas seitwärts von der Hauptbahn liegt und in der That sehr sehenswerth ist. Die genauere Beschreibung davon verspare ich mir für den mündlichen Bericht. Hier nur so viel, daß der obere Rand des Canyon, an welchem das Hotel liegt, die Höhe von 7200' über dem Meere hat. Sie fragten wegen des Einflusses einer solchen Höhe auf das Befinden und da muß ich gestehen, daß ich schon ziemlich starke Athembeschwerden empfand; meine Frau klagte sogar sehr über Athemnot und würde es nicht länger als die paar Tage, welche wir uns dort aufgehalten haben, ausgehalten haben. Wir bedauerten sehr nicht länger bleiben zu können, da es wirklich wundervoll und hochinteressant war. Aber wir mußten schleunigst abreisen und meine Frau behauptet, daß sie jetzt noch die Folgen spürt. Selbst in San Francisco kam es mir kalt vor, und während der ersten Tage auf dem Pacific konnte ich den Überzieher nicht entbehren. Das macht alles die kalte Meeresströmung, welche vom Norden kommend an der Westküste von Amerika nach Süden zu verläuft. Erst kurz vor den Sandwich Inseln kamen wir aus dem kalten Wasser- und Luftstrom heraus und befinden uns nun in dem schönen warmen Klima, das Sie uns gewünscht hatten. Aber wenn dieser Brief in Ihre Hände gelangt, wird es auch bei Ihnen schon längst warm sein.
Von Zecken und sonstigen Insekten habe ich bisher nichts zu sehen bekommen. Hier auf den Inseln soll angeblich nur Rh. sanguineus vorkommen, offenbar eingeschleppt. In Japan werde ich eine gründlichere Umschau halten und Ihnen darüber berichten.

Mit besten Grüßen
Ihr ergebenster
R. Koch

as/62/149 · 43

Nr. 23

1.



MOANA HOTEL

WAIKIKI BEACH

HONOLULU, T. H., Den 22=ten Mai 1906.

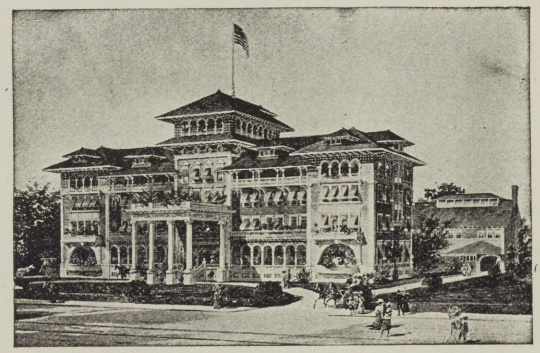
Hochgeehrter Herr Geheimrat!

Auf Ihrem Schreiben vom 21=ten April habe ich ersehen, dass die Vorträge in der Anthropologischen und Colonial-Gesellschaft durch Ihre Hilfe druckfertig geworden sind, wofür ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank sage. Ich möchte Sie nur noch bitten mir von jedem der beiden Vorträge unter Prof. S. Kitasato's (Tokio) Adresse einige Exemplare gefälligst zukommen zu lassen.

Wenn Sie mittheilen, dass es in Berlin so viel Schnee gegeben hat und wenn Sie annehmen, dass ich mich zu gleicher Zeit in einem schönen warmen Klima befinde, dann stimmt Ihre letztere Annahme nicht. Ich habe es bis auf

as162/119/44

2.



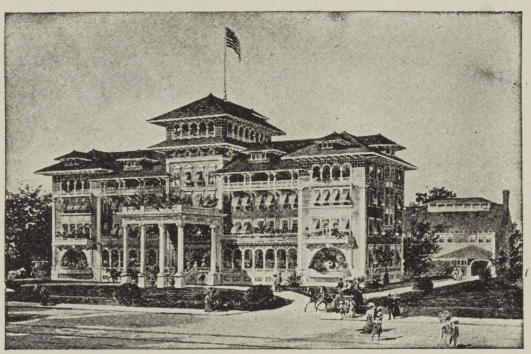
MOANA HOTEL

WAIKIKI BEACH

HONOLULU, T. H., ... 190

Die allerletzte Zeit während der Reise nimmer viel Kälter gefunden, als ich erwartet hatte. Auf dem Atlantischen Ocean hatten wir bei stürmischem Wetter Schneegestöber. Auf der Fahrt von New York zum Niagara-Fall schneite es tüchtig und der Fall war auch zum Theil gefroren. Wegen dieser Kälte bin ich dann auch nicht auf dem nördlichen Wege zur pacifischen Küste gefahren, sondern mit der Santa-Fe Linie, welche in der Richtung von Chikago über Kansas-City nach Los Angeles zu geht. Selbst die mittlere Linie über Salt-Lake-City sollte, wie mir gesagt wurde, zu dieser Jahreszeit noch zu kalt sein. Ich habe deswegen den Yellow-Stone-Park nicht gesehen, dafür aber ein anderes Weltwunder Amerikas besucht, den Grand Canyon, der etwas

as162/149 45 3.



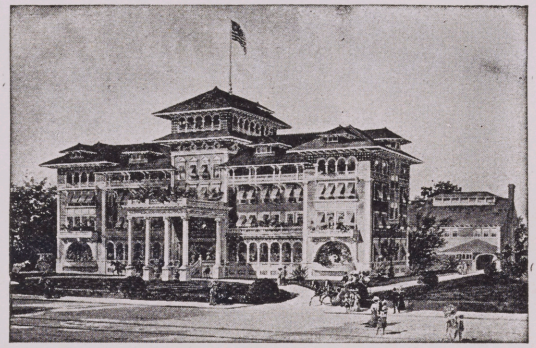
MOANA HOTEL

WAIKIKI BEACH

HONOLULU, T. H., ... 190...

seitwärts von der Hauptbahn liegt und in der That sehr sehenswerth ist. Die genauere Beschreibung davon verspare ich mir für den mündlichen Bericht. Hier nur so viel, dass der obere Rand der Canyon, an welchem das Hotel liegt, die Höhe von 720' über dem Meere hat. Sie fragten wegen der Einflüsse einer solchen Höhe auf das Befinden und da muss ich gestehen, dass ich schon ziemlich starke Athembeschwerden empfand; meine Frau klagte sogar sehr über Athemnoth und würde es nicht länger als die paar Tage, welche wir nur dort aufgehalten haben, ausgehalten haben. Wir bedauerten sehr nicht länger bleiben zu können, da es wir klich wundervolle und hoch interessant war. Aber wir mussten schleunigst abreisen und meine Frau behauptet, dass sie jetzt noch die Folgen spürt.

as/62/149 46



MOANA HOTEL

WAIKIKI BEACH

HONOLULU, T. H., 190

Selbst in San Francisco kam es mir kalt vor, und während der ersten Tage auf dem Pacific konnte ich den Überzieher nicht entbehren. Das macht alles die Kalte Meeresströmung, welche vom Norden kommend an der Westküste von Amerika nach Süden zu verläuft. Erst kurz vor den Sandwich Inseln kamen wir aus dem kalten Wasser- und Luftstrom heraus und befinden uns nun in dem schönen warmen Klima, das Sie uns gewünscht hatten.

Aber wenn dieser Brief in Ihre Hände gelangt, wird es auch bei Ihnen schon längst warm sein.

Von Tieren und sonstigen Insekten habe ich bisher nichts zu sehen bekommen. Hier auf den Inseln soll angeblich nur Ph. sanguinea vorkommen, offenbar eingeschleppt. In Japan werde ich eine gründlichere Umschau halten und Ihnen darüber berichten.

Mit besten Grüßen Ihr ergebenster R. Koch